



# Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Siebzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N<sup>o</sup> 105.

Montag, den 25. Mai.

1846.

## Bruchstück aus den Denkwürdigkeiten eines Flüchtlings.

(Fortsetzung.)

Diese Erzählung brachte mein Blut in Aufruhr. Da dies war die Kriegskunst der Franzosen! Durch die Weiber unterjochten sie ihre Feinde, ihre Waffen schlugen dann leicht diejenigen, welche keine Ehre hatten, welche heimliches Wohlgefallen fanden an diesen leichtfertigen Sitten.

„Wo ist das Mädchen, ich will sie sehen,“ sagte ich zu dem Leibeigenen.

„Ich habe sie in den Stall gesperrt. Als sie meine Wuth sah, verlegte sie sich auf's Bitten, aber sie muß sterben!“

„Führe mich zu ihr!“ sagte ich.

Wir fanden das unglückliche Geschöpf in seidene Kleider gehüllt und frisiert, in Thränen gebadet auf einem Holzstoß liegen. Als wir eintraten, fiel sie

mir zu Füßen und benetzte meine Kniee mit ihren Thränen. Ich hob sie auf und fragte sie um die näheren Umstände des Handels. Ich überzeugte mich bald, daß Dummheit und Unwissenheit, die unzertrennlichen Gefährten dieser fluchwürdigen Leibeigenschaft, unser Volk eher, als jedes andere der Versührung preisgeben würden, wenn erst die Franzosen in unser Familienleben eindringen. Ich ermahnte die Unglückliche mit freundlichen Worten und überzeugte sie von der Schande, welche sie auf sich geladen.

„Ach, gnädiger Herr,“ sagte sie schluchzend „ich habe ja Alles nur aus Liebe zu Nikolai gethan.“

Dann kniete sie vor Nikolai hin und rief:

„Verzeih mir, Nikolai, ich will ja büßen, strafe, tödte mich, aber verzeih mir!“

„Siehst Du nicht, daß sie dämmer ist, als der Vogel Strauß,“ sagte ich, um den Leibeigenen zu